

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1901

202 (5.9.1901) 1. Blatt

Müller-Schwenningen (Nedar). Die Hauptfrage seiner mit Beifall aufgenommenen Ausführungen lautet:

Die Industrie breitet sich in den Landorten immer weiter aus. Die Großindustrie errichtet dort Filialen. Das sich weiter verzweigende Eisenbahnen, das Straßenbau führt die Arbeiter vom Dorfe der Fabrik zu. Katholische Arbeitervereine müssen deshalb, sollen nicht Tausende von Dörfern in Wälder sozialdemokratischer Standquartiere werden, in möglichst vielen Orten entstehen. Aufgabe der Landvereine in religiöser Hinsicht ist es, der offenkundigen protestantischen und sozialistischen Propaganda, die durch Agitatoren, Flugblätter, in der liberalen Presse, durch die Post in den entlegensten Weiler vordringt, die Wahrheit entgegenzustellen. In der Kirche kann dies mit Nutzen genügend geschehen. Nach der wirtschaftlichen Seite soll der Arbeiterverein die Beförderung der Lage des Arbeiters mit Nachdruck fördern unter Aufsichtnahme der Gewerbeinspektion des Reiches. Den Verein führt man, wenn Wohlthaten einfließen, durch die Organisation der Arbeitervereine, die die Wohlfahrt der Arbeiter fördern sollen, eher als den Einzelnen. In der Wohlfahrt, Krankenpflege usw. wird die Organisation mehr erreicht, als die Einzelperson. In kultureller Beziehung hat der Arbeiterverein gut daran, dem Arbeiter das Wörterbuch Gottes, die Schönheiten der Natur zu erschließen, seinen Geist durch betretende Vorträge, namentlich auch über wirtschaftliche Themen, Pflege der Musik und des Gesangs zu veredeln. Da industriell und landwirtschaftlich gemischte Gemeinden nicht selten einem Gegenstande zwischen Bauer und Arbeiter, Bürger und Bauer, Einheimischen und Fremden, Schaffenden und Weiterziehendem begegnen wird, wird der Landverein alles daran setzen, die vorhandene Kluft zu überbrücken, das gegenseitige Vertrauen zu beleben, die dem Bauernstande, wie dem Maschinenarbeiterstande eigenartigen Sorgen dem Gegner bekannt zu machen und so ein friedliches, ja freundschaftliches Verhältnis anzubahnen nach dem Grundsatz: Friede ernährt, Missetaten zerstört. Für die nichtindustriellen Lohnarbeiter eigene Organisationen zu gründen werden denen der Industriearbeiter geht mangels verlässlicher Kräfte nicht an und sollte doch in einer kleineren Gemeinde sozialer Arbeiter und Gemeindeglieder werden dürfen, daß beide Arbeitergruppen sich in einem Arbeitervereine wohl und gern zusammenfinden. Mittel für den Arbeiterverein müssen in der Landgemeinde selbst, deren Geistlichen, Lehrern und gutgesinnten Männern gesucht werden. Unter 38 Aspiranten des geistlichen Standes in Württemberg stammten 11 aus Bauern-, 11 aus Handwerker-, 4 aus Arbeiter-, 7 aus Lehrerfamilien; auch der Lehrstand ergäuzt sich ähnlich. Kirchenchor, Mitglieder anderer schon bestehender Vereine, besonders die Arbeiter, die das Vereinsleben schon von dem Industriearbeiter her kennen, werden auch beizutragen. Sind die Vorarbeiten gegen die Arbeiter geschwunden, werden auch gutgesinnte Bauern materiel und ideal mitwirken. Die katholische Presse, auf die wir stolz sein dürfen, festigt den Arbeiterverein auf's Wirklichste und reutet das Opfer für die Presse. Auch treten gutgesinnte Katholiken der näheren und ferneren Umgebung, Geistliche, Lehrer, Ärzte, Kaufleute unterstützend ein (auch Vereine). Jeder Vertreter der Vereine unter sich, Benutzung der Arbeitervereine, Katholikenausschüsse, Beiräte, Delegiertentage helfen in vielfältiger und wertvoller Weise. Die in den Städten errichteten Arbeitervereine haben schon Tausende wackerer katholischer Männer von der glauben- und friedensliebenden Sozialdemokratie demohrt. Sollen die Landgemeinden sich selbst überlassen bleiben? Wie schon für andere Kämpfe das Land die Entscheidung gab, so ist auch für den sozialen Kampf der Weiler der Landgemeinden für die Siegenden von entscheidender Bedeutung.

Eine anregende Diskussion knüpfte sich an das überaus wichtige Thema und manch praktische Vorschläge wurden hierbei gegeben. Es wurden nachfolgende Resolutionen angenommen:

Der 11. Delegiertentag der katholischen Arbeitervereine Süddeutschlands erklärt es für eine dringende Nothwendigkeit, daß auch in den Landgemeinden, namentlich in der Nähe von Industriestädten, katholische Arbeitervereine gegründet werden. Zur Erhaltung dieser Arbeitervereine empfiehlt der Delegiertentag als bestes Mittel, daß diese ländlichen Vereine selbst unter einander und mit einem benachbarten zentralen Süddeutschen Arbeiterverein Verbindung nehmen (durch Gründung von Untergruppen oder Abhaltung von Bezirkskonferenzen).

Der Delegiertentag weist mit Nachdruck auf die Wichtigkeit von Volksbureaus und Sekretariaten hin, die dem Arbeitervereine die Vorträge der sozialen Bewegung auszusprechen und empfangen den Vereinen, unter Leitung eines für die Landgemeinden zuständigen Büros, zu vereinbarenden Beiträgen den Anschluß an dieselben. (Solche Bureaus bestehen für Süddeutschland in München, Stuttgart, Mannheim, Saarbrücken, Straßburg.)

Zweiter Beratungstag.

Ludwigshafen, 3. September 1901.

Heute wurden die eingelaufenen Anträge beraten und nach reger Diskussion folgende angenommen:

Präsidentes Korrespondenz.
Die Verbandsleitung bestellt für das Jahr 1901 und 1902 die Präsidentskorrespondenz für sämtliche Verbandsvereine zur Probe. Dasselbe geht in das Eigentum des ein-

zelnen Vereins über. — Eigene Verbandsmitteilungen werden nur nach Bedarf ausgeben.

Ein Antrag,
„daß nicht nur die Hauptreferate, sondern überhaupt der Gang der Verhandlungen etwas näher im Verbandsorgan, dem „Arbeiter“, bekannt gemacht werden,“ wurde abgelehnt mit der Motivierung, daß der ausführliche Gang der Verhandlungen in den „Verbands-Mitteilungen“ erscheinen wird.

Angenommen wurde ein Antrag Leiserer-Wilhelmsthal:
„Die Statuten sollen dahin abgeändert werden, daß Anträge zum Delegiertentag 5 Wochen vorher an die Verbandsleitung eingelaufen werden und von dieser 3 Wochen vor dem Delegiertentag bekannt gemacht werden sollen.“

Ein Antrag,
„daß der Delegiertentag nur alle zwei Jahre abgehalten werde“
wurde abgelehnt, und findet somit der Delegiertentag auf weiteres alljährlich statt.

Ein Antrag Wenzel-Wasserschaffenburg,
Der 11. Delegiertentag beschließt: Dem nächstjährigen Delegiertentag ein detailliertes Budget über die Anstellung eines Verbandssekretärs und über die Aufbringung der Kosten hierfür vorzulegen.“

Angenommen wurde eine Resolution Dr. Reßbach-Freiburg:
Der 11. Delegiertentag der kath. Arbeitervereine Süddeutschlands stellt an die Diözesanverbände die dringende Aufforderung, nach dem Vorgange des Verbandes der kath. Arbeitervereine der Erzdiözese Köln auf Anstellung eines Arbeitersekretärs hinzuwirken.“

Angenommen wurde ein Antrag:
Der 11. Delegiertentag der kath. Arbeitervereine Süddeutschlands beauftragt die Verbandsleitung, ein Verzeichnis sämtlicher Vereine des Süddeutschen Verbandes herzustellen mit Angabe der Adressen der Präses und Vorstände, zugleich mit einer kurzen Darstellung über Aufgabe und Zweck der katholischen Arbeitervereine. Dieses Verzeichnis soll an sämtliche katholische Süddeutschlands geschickt werden.“

Gegen die Zusatzanträge:
a) In dem Verzeichnis sollen auch die Volksbureaus und Arbeitersekretariate und deren Aufgaben mit angeführt werden.
b) Als Anhang soll auch ein Verzeichnis der Mädchenvereine, Arbeitervereine und ähnlicher Anstalten beigedruckt werden.
c) Dieses Verzeichnis könnte auch in den Arbeitervereinslokalen ausgehängt werden.“

Einmütig und ohne Debatte wurde folgende Resolution angenommen:
Der 11. Delegiertentag der kathol. Arbeitervereine Süddeutschlands protestiert auf das Entschiedenste gegen die seit dem letzten Delegiertentag erhobenen Angriffe gegen die heilige katholische Kirche, ihren Lehren und Einrichtungen, und namentlich gegen die schamlose Angriffe der Sozialdemokratischen Propaganda, insbesondere die darin enthaltene Beschimpfung des heiligen Bischofs, gegen die Verächtlichmachung unserer Priester und die schandvolle Beleidigung der katholischen Frauen und Jungfrauen. Der Delegiertentag erklärt Namens der Mitglieder der kathol. Arbeitervereine Süddeutschlands, daß die katholischen Arbeiter durch denartige schamlose Angriffe sich nicht betreten lassen in ihrer treuen Liebe und unerschütterlichen Anhänglichkeit an die heilige katholische Kirche, in der sie sich als die besten Förderer ihrer wirtschaftlichen Interessen erblicken.

Deshalb wird mit großer Mehrheit angenommen:
Der 11. Delegiertentag der kathol. Arbeitervereine Süddeutschlands dankt dem hochwürdigsten Erzbischofen von Mainz für die Wahrung des konfessionellen Charakters der Schule und für die Ueberzeugung, daß beim Festhalten an diesem Standpunkte der Bischöfe die Gefahr für die konfessionelle Schule abgemindert wird.

Der nächstjährige Delegiertentag findet in München statt. Einige Anträge, welche zu spät der Verbandsleitung zugegangen sind, konnten nicht mehr auf die Tagesordnung gesetzt und behandelt werden; dagegen wurde ohne Debatte folgende Resolution angenommen:
Der in Ludwigshafen tagende Delegiertentag der kathol. Arbeitervereine Süddeutschlands beklagt auf's Tiefste die gegenwärtige Stimmung und ihre Folgen für die Arbeiterklasse. Er erwartet auf das Bestimmteste, daß Regierungen, Kommunen und einflußvolle Privatspersonen sich für die Arbeiterklasse treffen, welche geeignet sind, die Wirkungen der gegenwärtigen Krise abzumildern. Ferner erachtet er es als Hauptaufgabe einer gesunden Sozialreform, in Zukunft nach Möglichkeit, durch rascheren Ausbau der Sozialgesetzgebung derartigen Krisen vorzubeugen. In Anbetracht der heutigen wirtschaftlichen Lage fordert der Delegiertentag die kathol. Arbeiterklasse dringend auf, sich je nach Bedürfnis und Zweckmäßigkeit den bestehenden Arbeitervereinen oder christlichen Gewerkschaften anzuschließen, um im Verein mit ihnen bereits organisierten Kräften für eine im christlichen Sinne notwendige Sozialreform zu kämpfen.“

Wit nochmaligen Danke für die freundliche Aufnahme

an die Stadtverwaltung und den kathol. Arbeiterverein Ludwigshafen, sowie den Hauptreferenten und sonstigen Rednern schloß der Präsident Mittags 12 Uhr den 11. Delegiertentag. Präses Widmann-München dankte dem Präsidenten Eckard für seine ausgezeichnete Geschäftsführung. Auf Wiedersehen nächstes Jahr in München.

Am Montag Abend fand zu Ehren der Delegierten ein mit reichhaltigem Programm ausgestatteter Familienabend statt.

Baden.

Karlsruhe, 3. Sept. Staatsminister v. Brauer und Gemahlin haben heute Mittag Schloß Mainau wieder verlassen, um nach Karlsruhe zurückzukehren. Heute Abend werden sich Generaladjutant Generalleutnant von Müller als Vertreter Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und Oberstleutnant Graf Wertheim im Auftrag Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin nach Stuttgart begeben um morgen dort der Trauerfeier für Seine Hoheit den Prinzen Hermann von Sachsen anzuwohnen. Auf Veranlassung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird auch das genannte Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes unter Führung des Präsidenten General der Infanterie J. D. Freiherrn Ritter v. Diersburg an dieser Beilegungsfeier in Stuttgart teilnehmen.

Karlsruhe, 2. Sept. Das Großherzogliche Oberstammernamt veröffentlicht folgende Hofanträge: Wegen des am 31. August d. J. erfolgten Ablebens Seiner Kaiserlichen Hoheit des Fürsten Eugen Romanowitsch, Herzog von Leuchtenberg, legt der Großherzogliche Hof von heute ab Trauer auf 8 Tage, eingeschlossen in die gleichzeitig bestehende Trauer für Ihre Majestät die hochselige Kaiserin und Königin Friedrich, an.

P. Karlsruhe, 3. Sept. (Aus den Verhandlungen der Handelskammer vom 2. September.) Der Geheimkommerzienrat Schneider hatte der Handelskammer geschrieben, daß er die Stelle als Vorsitzender der Kammer niedersetze. Unter Anerkennung und Würdigung der Verdienste, die sich derselbe in seiner 21jährigen Tätigkeit als Vorsitzender der Karlsruher Handelskammer erworben hat, wurde er einstimmig beurlaubt der Kammer geteilt, das Präsidium weiter zu führen. Daraus erklärte sich Herr Geheimkommerzienrat Schneider bereit, den Vorsitz bis zu der bevorstehenden Neuwahl beizubehalten. — In einem dem Groß-Ministerium des Innern von der Handelskammer auf dem Bureau eines erpatteten Berichtes, betreffend den Entwurf eines neuen Zolltariffgesetzes und 301 Artikel 2 des Tarifgesetzesentwurfs sollen für Roggen, Weizen und Spelz, Gerste sowie Hafer die Zollsätze des Tariffs durch vertragmäßige Abmachungen nicht unter gewisse Sätze ermäßigt werden. Es wird also beabsichtigt, für die genannten Getreidearten einen Doppeltariff anzustellen. Gegen die Einführung eines Doppeltariffs haben sich unsere Kammer in ihrer Plenarversammlung vom 29. November 1900 mit aller gegen 2 Stimmen, der Badische Handelsrat am 4. Dezember 1900 mit allen Stimmen bei 1 Stimmenthaltung und der Deutsche Handelsrat am 8. Januar 1901 mit allen gegen 5 Stimmen ausgesprochen, weil man in einem Doppeltariff, speziell in dessen Minimalitäten, eine Gefahr für die heimische glühende Handelsverträge erblickt. Die Abschließung neuer langfristiger und glühender Handelsverträge liegt aber im Interesse der deutschen Industrie, die mit ihrer Produktion zu einem guten Teile auf den Export angewiesen ist. Durch eine Gefährdung des Exportes würde nicht nur die deutsche Industrie, sondern auch die industrielle Arbeiterklasse empfindlich getroffen werden. Die Reichsversammlung der Handelskammer schloß sich diesen Ausführungen einmütig an und vertritt die Erwartung Ausdruck, daß die Bestimmung in dem vorliegenden Zolltariffentwurf, wonach für die vorgenannten Getreidearten Minimalzölle festgelegt werden sollen, im Hinblick auf die Nothwendigkeit der Abschließung neuer glühender Handelsverträge nicht zum Gesetz wird. — Erneut vorgebrachten Wünschen dreier hiesiger Eisenhandlungen und einer Eisenhandlung in Bielefeld, betreffend den Ausnahmestempel für Eisen und Stahl im Süddeutschen Verbandszolltariff, wird die Handelskammer durch eine weitere Eingabe an die Generaldirektion der Großherzoglichen Staatseisenbahnen entgegen. — Die Handelskammer zu Heidelberg hat an die Generaldirektion der württembergischen Staatseisenbahnen ein Gesuch gerichtet, es möchte auf den Gepäckschulden mit vorgebrachter Bestimmungserklärung auch der zur Berechnung kommende Gesamt-

Tarifsatz und bei den übrigen Gepäckschulden der Tarifsatz per Kilometer und per Kilogramm beigegeben werden. Es wird beschloffen, diese Vorschläge bei der Generaldirektion der Großherzoglichen Staatseisenbahnen zu unterbreiten.

* Karlsruhe, 4. Sept. „Eine Ehrenrettung Grafmann's gegenüber ultramontanen Schwätzungen“ bietet der „Schwäb. Merkur“ seinen Lesern. Von sehr geschähter Seite wird ihm geschrieben, daß Grafmann weder „ganz noch halb verrückt“ noch ein „Schwärmel“ war. Der sehr naive Verfasser Grafmann's versucht diesen Nachweis daranzu zu führen, daß er Grafmann in den Schweizer Alpen als einen tüchtigen alten Herrn, einen amüßlichen Erzähler, eine naive Seele, einen Mann von großer geistiger Arbeit und Schärfe mit durchaus reinen, stillen Kathos kennen lernte. Wir sind wirklich bekümmert, berechneter „Merkur“, daß wir den prächtigen Mann so sehr verkannt haben. Freilich haben wir ihn nur aus seinen Schriften beurteilt, und da er sich er uns als Dampfbild niedrigerer Sorte, der wahrheitswidrige verläumdende Behauptungen aufstellte, als schlechter Liederer, als wissenschaftlich vergröberter Kopf, der lauthafte Behauptungen über die abgründigsten Probleme der Menschheit. Daß man einen Mann allerdings auf einer Reise in den Berner Alpen so an einem Nachmittag viel besser kennen lernen kann als aus seinen Schriften, das ist so klar wie Lute. Wir sind daher empfindbar, da wir nie Gelegenheit hatten, die persönliche Bekanntschaft des Herrn Grafmann zu machen. Der „Merkur“ wird daher gütig unsere „Verlegenheit und Unbill“ über den „in Ehren ergrauten und dahingegangenen Mann“ entschuldigen; zugleich wünschen wir ihm Glück zu seiner Ehrenrettung Grafmann's, denn so lange noch solche auch von Göttern unbesiegbare Leute im „Schwäb. Merkur“ ihre Stimme erheben, wird auch ein Grafmann seine gläubigen Leser finden.

Der „Schwäbische Merkur“ regt sich sodann weiter über eine Briefkastennotiz des „Badischen Beobachters“ auf, in welcher in etwas hysterischer Weise auf den Sedanfacelzug der Heideberger Feuerwehr hingewiesen war. Wir erklären, daß jene nicht ganz einwandfreie Briefkastennotiz zufälligerweise ohne Wissen des verantwortlichen Redakteurs in unser Blatt kam; mißliehen aber doch gegen die Anschuldigung, die dieselbe im „Schwäb. Merkur“ findet, protestieren. Die Notiz wollte sich, wie leicht zu ersehen war, nur gegen die in ihrer Einzelheit etwas sonderbar sich ausnehmende Sedanfeier der Heideberger Feuerwehr richten und war veranlaßt, wie wir nachträglich erfahren, durch eine Zufahrt aus Heidelberg, die bedeutete, daß man es in weiteren Kreisen etwas heimlich und heimlich finde, daß gerade Heidelberg die Sedanfeier in dieser Weise begehe, trotzdem schon seit einigen Jahren besonders auch im Interesse eines besseren Verhältnisses zu Frankreich die Parole ausgegeben wurde, die Sedanfeier im engsten Kreise abzumachen. Wenn der „Schwäb. Merkur“ daher die Sache so darzustellen beliebt, als habe jene Notiz den Sieg von Sedan selbst in's lächerliche ziehen wollen, so wollen wir diese Vermuthung als nicht in der Absicht des Verfassers liegend energisch zurück.

aus dem Wahlbezirk Heidelberg-Rand. 8. September. Ein vielversprechender Kandidat ist Herr Professor Quenzer von Heidelberg. Er hat für alle Stände und Konfessionen etwas auf dem Programm. Den Kandidaten vertritt er Getreidezölle und Kaufzölle, die Schmalzabgabe befreit er mit dem Quebrachzoll, den Lehrern wird Aufbesserung in Aussicht gestellt, den Protestanten verspricht er Befreiung der Drehschneidemaschinen, während er sich in gleichem Maße den Katholiken als toleranter Mann auspricht. Da und dort kommt's ihm auch nicht darauf an, die Wähler durch die Aussicht auf ein „Wahlstein“ zu tödnen. Kurz, wenn man Herrn Quenzer hört, stellen dem Wahlkreis Heidelberg-Land goldene Zeiten bevor, falls er in's Nothelb kommt. Letzten Sonntag hielt dieser vielversprechende Kandidat eine Verfammling in Altenbach ab, wo er unter anderen schönen Sachen auch Quebrachzoll, viel Kaufzölle, Steuerermäßigung und die Aufhebung der Kaufzölle durch das Schriebsheimer Thal über Altenbach-Wildensfeld in den Donauwald verbrach. Als man ein Altenbacher Ortsangehöriger die berechtigte Frage an ihn richtete, ob er denn auch zu halten gedente, was er versprochen, kam es zu einem erregten Ausbruch, der in Thätigkeiten ausarten drohte. Der Sprecher des Herrn Quenzer, Bürgermeister Zöll, mußte die Verfammling vorzeitig schließen und seinen Schützling ohne die erhofften Korrekturen abgehen lassen. — Am gleichen Tage fand in Wildhelmsfeld eine sehr schwach besuchte Verfammling statt, in der Herr Quenzer ebenso wenig Erfolg hatte wie in Altenbach.

aus dem Wahlbezirk Waldbrunn-Wertheim, 2. September. Eine Verfammling der Centralpartei stellte für unseren Wahlbezirk den Herrn Notar Werrlinger in Laubersheim als Kandidaten auf.

Wuchsal, 3. Sept. Letzten Sonntag Nachmittag war in Untergroßbach eine sehr gut besuchte Centralversammlung, in welcher die Agitation für die kommende Landtagswahl im Bezirk Wuchsal-Buchschals Land eröffnet wurde. Zunächst sprach Herr Wähler aus Karlsruhe über den Volksverein für die katholischen Deutschlands. Es ist das eine Frucht der vor einiger Zeit in Karlsruhe abgehaltenen Verfammling. Man ist eben daran, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, diesen Verein im diesseitigen Bezirk zu organisieren und lebensfähig zu gestalten. — In der Landtagswahl sprach Herr Notar Werrlinger aus Gillingen, Baden, eindruckvoll erörterte er in einem einmündigen Vortrag die Gesichtspunkte, welche hierbei von Wichtigkeit sind, wie Zweck, Pflicht, Recht des Wählens, und besonders die sogenannte Taktik, welche seit Jahren in Baden allgemein und in diesseitigem Wahlbezirk zur Anwendung kam. Das Centrum hat in Folge der Wahlkreisveränderung nun eine, wenn auch anscheinlich minderwertige, ist also darauf angewiesen, sich so möglich mit anderen Parteien zu verständigen. Wiederholt wurde der demokratische Kandidat Borchert unterstellt, der aber noch nie zu liegen vermochte. Der Kandidat der Konfessionalisten, die zur Kennzeichnung ihres politischen Hergens sich mit den Nationalallianzen verbunden haben, kann unser Vertrauen nicht gewinnen, bezweigen wird das Centrum auch diesmal mit allem Nachdruck den linksliberalen Kandidaten unterstützen in der Weise, daß es überall, wo es die Mehrheit für sich hat, selbstverständlich Centrumswahlmänner wählt, aber auf den genannten Kandidaten nach dem bekannten Grundsatz: Getrennt marschieren und vereint schlagen überträgt. Die Darlegungen fanden ebenso verdienten als großen Beifall. Man darf hoffen, daß die bisher dem Centrum gehörenden Orte auch diesmal demselben die Treue bewahren.

Kirchliche Nachrichten.

Donauwörth, 3. Sept. Heute kam der hochwürdigste Herr Erzbischof hier an; er wurde von den Fürstlichen Herrschaften, Hofkaplan Wgr. Martin und der Geistlichkeit, dem Gemeinderath u. empfangen und wohnt in der Fürstlich Fürstbergischen Villa Dolly.

Straßburg, 3. Sept. Der frühere Weihbischof von Metz wurde zum Titularbischof von Reims ernannt.

Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 4. September.
v. St. Großherzogliches Hoftheater. Die gestrige Wiederholung der beiden Molliere'schen Stücke „Die Schule der Chemenner“ und „Die Schule der Frauen“ war im Parterre am zahlreichsten besucht und gibt zur abermaligen Besprechung keinen Anlaß. Fräulein Poedel führte sich auch im ersten Akt als „Leonore“ ziemlich gewandt ein, es ist wohl zu erwarten, daß, wenn sich die Künstlerin einmal in das Ensemble unserer Schauspieler eingearbeitet, sie auch noch etwas mehr aus sich herausgehen wird.

Von Hochschulen. Das sächsische Kultusministerium hat auf Antrag der Senate von Hamburg, Lübeck und Bremen gefastet, daß Studirende aus den drei Hansestädten zur ersten juristischen Staatsprüfung in Leipzig zugelassen sind. Die hanseatischen Kandidaten haben die Prüfung in der Weise abzugeben, wie sie für die sächsischen Kandidaten vorgeschrieben sind.

Nikard Kleinmichel, der bekannte Komponist und Musikpädagoge, ist am Sonntag in Berlin gestorben. Kleinmichel hat nur ein Alter von 54 Jahren erreicht. Mit gebiegenem und vielfältigstem musikalischem Wissen ausgestattet, galt der Verfasser als eine Kapazität in seinem Fache. Im sein Arbeitsamt drängten sich die Verleger, die Bearbeitungen, Partiturverrichtungen u. s. w. nur seiner routinirten Hand anvertrauen wollten, und bis zu seinen letzten Lebenstagen hat Kleinmichel in dieser Richtung unermüdet gearbeitet. Zwei dramatische Werke von ihm, die komische Oper „Schloß de Borne“ und die

große Oper „Der Pfeifer von Dufrenoy“ erlebten im Stadttheater in Hamburg ihre Aufführung. Nikard Kleinmichel, der als Sohn eines Militärmusikmeisters in Posen geboren war und die ehemalige Opernsängerin Klara Monhaupt zur Gattin hatte, war nachdem er an den Operntheatern von Magdeburg und Leipzig Kapellmeister, siedelte später nach Hamburg über und verbrachte die letzten Jahre seines Lebens in Berlin. Von hier aus leitete er seit wenigen Monaten die in Leipzig erscheinenden „Signale für die musikalische Welt.“ Ein Bruder des Verstorbenen war der früher an der Karlsruher Hofbühne lange Zeit thätig gewesene Schauspieler Hans Kleinmichel, der unter dem Namen „Hans Hansen“ auftrat und sich ebenfalls durch eine seltene musikalische Begabung auszeichnete.

Welttelegraphie. Tesla scheint zur praktischen Anwendung seiner noch geheimnißvollen Erfindung einer drahtlosen „Welttelegraphie“ die nötige Geldunterstützung erlangt zu haben. An der Küste von Long Island, unweit der Ortschaft Wardenchiffe, ist ein Terrain von 200 Acker gekauft worden, auf welchem die Installation der „Welttelegraphie“ errichtet werden soll. Die Anlage soll gegen 150,000 Dollar kosten. Tesla macht sich anheilig, von dort aus mit jedem beliebigen Ort der Welt, wo ein Empfangsapparat seines Systems aufgestellt sein würde, telegraphisch in Verbindung zu treten. Als Leitungsmedium soll die Mutter Erde selbst dienen.

Von der Ballonfahrt Henri de la Vaulx über das Mitteländische Meer. Die Ueberfliegung des Mitteländischen Meeres, die der Vizepräsident des Pariser Aero-Club de France“ in Begleitung eines französischen Torpedobootes unternommen wird, ist nach den Mittheilungen der französischen Sportzeitung „Le Velo“ auf die Zeit vom 10. bis 20. September festgesetzt worden. Der Ballon, in dessen Gondel bekanntlich außer Henri de la Vaulx zwei französische Marineoffiziere Platz nehmen werden, soll sich im Allgemeinen in einer Höhe von nur 15 Meter über dem Meerespiegel halten und wird mit Ventorrichtungen versehen sein, die auf dem Wasser schwimmen und mit dem Ballon durch starke Kabel verbunden sind. Während der Dunkelheit wird

die Gondel elektrisches Licht zeigen, um dem Begleitgeschiff den Weg zu weisen. Signale werden sowohl zwischen Ballon und Torpedoboot wie auch zwischen ihm und anderen Schiffen gewechselt werden.

Von der Baldwin-Expedition kommt folgende Drachnachricht aus Tromsø vom Freitag: Der Dampfer „Frischhoff“, welcher die Baldwin-Expedition begleitet hatte, ist heute hier eingetroffen. „Frischhoff“ ist auf Wilhelmsland gewesen, wo ein Hans erreicht wurde. Der Dampfer war am 27. Juli in Franz Josef-Land angekommen, wo die „America“ erst am 18. August eintraf, weil das Schiff zu weit westwärts gegangen war. Es herrschte dort viel Sturm und Unwetter, doch waren die Eisverhältnisse gut. Auf Kap Hofer wurden 6 Mann zurückgelassen. Die „America“ geht möglichst weit nordwärts und errichtet dort eine Station. „Frischhoff“ verließ am 24. August Kap Flora.

Vom Theater. Im Besting-Theater zu Berlin erlebte „Familie Wawrosch“, Drama in vier Akten von Franz Wamms, einen gründlichen Durchfall. Das Stück konnte nur mühsam zu Ende gespielt werden.

Fräulein Maria Korzh, Schillerin von Fräulein Klara Sohn, ist als hochdramatische Sängerin an das Stadttheater in Freiburg (Breisgau) engagiert worden.

Verstorbene. Der erste Vorkämpfer der Buchhändlerfirma Albert Brockhaus in Leipzig wurde vom Präsidenten Konrad zum Offizier der Ehrenlegion ernannt. — Die in Göttingen lebende verwitwete Frau Professor A. Landert, geborene Prinzessin zu Hohenzollern-Schillingsfürst, Schwester des jüngst verstorbenen Fürstlichen Reichshofmarschallers, starb am 31. August im 80. Geburtsjahr. Seit 1868 lebte sie im Wittwenstand. — Aus Garmisch wird berichtet: Vor einiger Zeit wurden im Auftrag der kgl. Generaldirektion von einer Berliner Firma Versuche mit der drahtlosen Telegraphie von dem Gipfel der Zugspitze nach Fischee gemacht. Die Versuche ergaben ein gutes Resultat. Leider verfiel der vor einigen Tagen eingetretene Schneefall die Anlage.

Gandel und Verkehr.
Mannheim, 3. Sept. (Effekten-Börse). Die heutige Börse verkehrte wieder äußerst still. Begehrt waren die Aktien der Pfälz. Bank zu 115.75 PSt. Von Städteobligationen waren 3 1/2 prozentige Birmanen zu 93 PSt. gelehrt. (94 B.) Sonstiges unverändert.
Frankfurt a. M., 3. Sept. (Schlußkurse 1 Uhr 45 Min.)
 Wechsel Amsterdam 168.62, London 204.20, Paris 810.66, Wien 858.83, Ital. 778.25, Privatdisk. 2 1/2 % 4 1/2 Deutsche Reichsbank (abg. 3 1/2 %) 100.80, 3 1/2 % Deutsche Reichsbank 91.20, 3 1/2 % Bresch. Konv. (abg. 3 1/2 %) 100.70, 3 1/2 % Baden in Gulden 99. —, 3 1/2 % Baden in Mark 99.20, 3 1/2 % do. 98.90, 3 1/2 % do. 1896 90.40, Defferr. Goldrente 101.70, Defferr. Silberrente 98.20, Defferr. Rente von 1860 141.80, 4 1/2 % Rortig. 98.20, Deutsche Bank 194. —, Badische Bank 115. —, Rhein. Kreditbank 140.20, Rhein. Hypothekbank 165.40, Pfälzer Exp. 162.50, Defferr. Rente 99.20, Union 91.40, Euro. Simphon 99.60, Bad. Zuckerfabrik 82. —, Nordb. Lloyd 116.30, Hamb. America 117.90, Maschinenfabrik Oerlauer 141. —, Karlsruher Maschinenfabrik 209. —, Sa. Beloe St. A. 2c. —
Wagdeburg, 3. Sept. (Anderbericht. Normander exl.)
 88 Proz. Rendement 9.20 — 9.42 1/2. —. Rohprod. exl. 75 Proz.

Rend. 0. — 0. —. Kubig. Kristallzucker 1. 28.95. —. Brotkrumme 1. 29.20. —. Gemahlene Kaffeebohne 28.95. —. Gem. Melis 28.45. —. Stetig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Zentnern.)
Wagdeburg, 3. Sept. (Schlußkurse 1 Uhr 45 Min.)
 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg der Sept. 8.95. — G. 9.05. — Br., der Oktober 8.25. — G. 8.27 1/2 Br., der Oktober-Dezember 8.25. — G. 8.30. — Br., der Januar-März 8.47 1/2, G. 8.45. — Br. der Mai 8.62 1/2 G. 8.67 1/2 Br. Anhg.
 = **Wagdeburg, 3. Sept.** Die Hopfenrente hat dahier begonnen, fällt aber nicht sehr günstig aus. Nach Quantität und Qualität darf der Ertrag nur etwa eine Dreiviertelernte genannt werden. Verkäufe sind bis heute noch nicht abgeschlossen worden.
 = **Wagdeburg, 31. Aug.** Diese Woche hat hier die Hopfenrente begonnen, die schlecht ausfällt, da Kupfer- und Schwarzbrand einige Pflanzungen schwer geschädigt haben, während andere zwar gesund, aber im Wachstum zurückgeblieben sind. Auch die Ernte ist gering ausgefallen; dagegen hat die Futtermittel reichlich geliefert und alle verfügbaren Lössen mit edlem Honigsehl gefüllt.
Karlsruher Staudesbuch-Ausgabe.
 Geschichte: 8. Sept. Albert Maruhn von Bischofen, Ingenieur in Zweibrücken, mit Karolina Eberbach

von Wolfach. — Adolf Ringold von Adelsheim, Apotheker in Freudenheim, mit Anna Walter von Frankfurt.
 Hermann May von Mannheim, Großh. Güterinspektor hier, mit Verita Fränke von hier. — Peter Roth von Rheinsabern, Kreisr. hier, mit Magdalena Lindenfelder Wwe. von Büchelen.
 Geburten: 26. August, Margarethe Charlotte, Vater Ernst Wilh. Traugott Steine, Schneider. — Emil August, Vater Wilhelm Wikel, Kutcher. — 28. Aug. Anna Karoline, Vater Karl Wobnis, Eisenbahnhilfsführer. — 29. August, Emma Agnes, Vater Wilhelm Hermann Schneider, Monteur. — Rita Lisa Adolfin, Vater Adolf von Walhan, Freier zu Wartenberg, und Penzlin, Mittmeister und Eskadronchef. — 30. Aug. Verita Roja, Vater Hermann Franz, Metzereibeiz. — Julius Ludwig, Vater Adolf Wobnis, Wäcker. — 31. Aug. Auguste Amalie, Vater Friedrich Wilh. Freitag, Lokomotivführer. — 1. Sept. Frieda Roja, Vater Joh. Joh. Niekling, Kuchler. — Karl Friedrich, Vater Karl Heinrich Merck, Schriftreiber.
 Todesfälle: 31. August, Anna Seibold, Privatier, ledig, alt 61 Jahre. — Ring, alt 14 Tage, Vater Wilh. Wagner, Metzger. — 1. Sept. Paula, alt 6 Monate 9 Tage, Vater Paul Friedl, Buchbinder. — Wilhelmine Hardter, Köchin, ledig, alt 66 Jahre. — 2. Sept. Antoinette

Wollfarth, alt 30 Jahre, Ehefrau des Munterreintwebers Rudolf Wollfarth. — Peter Zeit, Schneidermeister, ein Wittwer, alt 63 Jahre. — Karl Leys, Privatier, ein Wittwer, alt 83 Jahre.
 Andwärtige Todesfälle.
 Pontanz: Josef Anton Burkart, Kupferstechermeister, 66 J.; Barbara Wolf, Hauswirtschafterin. — Wörlingen: Anna Maria Dummel Witwe geb. Sattler. — Altmühlthal: Joh. Georg Paul, Gast- und Landwirt, 68 J. — Zeuthen: Theresia Schmidt, geb. Wolf, 76 J.

Realschulanstalten Karlsruhe.
Oberrealschule, Realschule,
 Friedrichsschulhaus, Kaiser-Allee 6. Waldhornstraße 9.
 Die Anmeldungen neu eintretender Schüler werden in beiden Anstalten entgegengenommen.
Mittwoch, den 11. September, 8—12 Uhr vormittags; dabei sind Geburtszeugnis, Impfschein (für die über 12 Jahre alten Schüler Wiederimpfschein) und Nachweis über den bisher genossenen Unterricht vorzulegen. — Das regelmäßige Alter für den Eintritt in die unterste Klasse ist das zurückgelegte neunte bis elfte Lebensjahr.
 Die Aufnahmsprüfungen der neu eintretenden Schüler finden statt:
Donnerstag, den 12. September, 8 Uhr.
 Alle Schüler versammeln sich in ihren Klassenzimmern:
Freitag, den 13. September, 8 Uhr.
 Die Eltern der Schüler, welche für die unterste Klasse (Klasse VI) angemeldet werden sollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Lehrplan der Realschulanstalten für die drei unteren Klassen übereinstimmt mit dem für dieselben Klassen des hiesigen Reformgymnasiums bei gegenseitiger Anerkennung der Promotionen.
 Die Anmeldung eines Schülers für die unterste Klasse in einer der beiden Anstalten giebt kein Recht, die Aufnahme des Schülers in der betreffenden Anstalt zu verlangen, da die Wohnungen der Schüler in erster Reihe maßgebend sind und sowohl vor wie nach der Aufnahmsprüfung durch die beiden Direktionen eine angemessene Verteilung der Schüler nach den Stadtteilen stattfinden wird, in welchen die Schüler wohnen, um größere Ungleichheiten in der Frequenz der neu zu bildenden Klassen zu vermeiden.
 Karlsruhe, den 12. August 1901.
 Groß. Direktion der Oberrealschule: Dr. Finkhaber. Groß. Direktion der Realschule: Dr. Ehrhardt.

Dr. med. L. Uhrig
 von der Reise zurück.
 Karlstrasse 27. Telefon Nr. 1412.
 Ich habe mich in Karlsruhe als
Rechtsanwalt
 niedergelassen.
 Bureau: Kaiserstraße Nr. 151.
 Telefon: Nr. 1536.
 Karlsruhe, den 4. September 1901.
Dr. Ludwig Haas,
 Rechtsanwalt.

C. Sartori's Nachf. Buchhandlung,
 Konstanz.
 gewähltes Lager in allen Wissenschaften, Brauchwerken, Jugendbüchern, Bilderdüchern, Atlanten, Kunstbüchern mit und ohne Rahmen. Vorzug antiquarische Bücher zu wahren Preisen. Anwahlforderungen bereitwillig.
Katholischer Männerverein der Oststadt.
 Gente, Donnerstag, den 5. September, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal (Kronenhalle):
Vereinsversammlung mit Hochgenuss.
 Hierauf Mitteilungen über das am 8. Septbr. stattfindende Stiftungsfest. Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Fuldaer Bonifatius-Kalender 1902
 mit prachtvollem Farbenbild „Die Rosenkranzkrönung“, sowie mit Wandkalender und vollständigem Marktverzeichnis.
 Preis per Stück 35 Pfg., empfiehlt die
Expedition des „Badischen Beobachters“.
 Auch die Zeitungsträgerinnen nehmen Bestellungen entgegen. Nach auswärts wird derselbe gegen Einhebung des Betrages sowie 10 Pfg. für Porto zugesandt.

Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.
 Vom katholischen Arbeiterverein Wörzheim haben wir eine Einladung zu seiner am Sonntag, den 8. September, stattfindenden Fahnenweihe erhalten.
 In Anbetracht der geringen Entfernung und mit Rücksicht auf die Bedeutung des Wörzheimer Arbeitervereins erscheint es wünschenswert, daß die Weidung eine städtische Vertretung dort hin entsende, und laden wir deshalb unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung an dieser Feier ein.
 Die Abfahrt von hiesigen Hauptbahnhof erfolgt Morgens 7 Uhr 16 Min., die Rückfahrt von Wörzheim Abends 6 Uhr 3 Min. Der Fahrpreis beträgt 1.70 Mk., bei Beteiligung von mindestens 30 Personen ermäßigt sich derselbe auf 1.20 Mk.
 Die Anmeldungen haben bis längstens Donnerstag Abend zu erfolgen bei den Herren: Vorstand Gärner, Vizepräsident Friseur Wers, Schriftf. 107, B. Fuchs, Karstr. 33. Das Fahrgeld wolle bei der Anmeldung hinterlegt werden. Wer am gemeinschaftlichen Mittagessen teilnehmen wünscht, hat 1.50 Mk. mehr zu entrichten.
 Der Vorstand.

Deutsche Glasmalerei-Ausstellung
 5. Mai — Karlsruhe — 1. Okt.

Haarlemmer Blumenzwiebeln.
Hyacinthen
 für Topfe- und Glaskultur, sowie für den Garten in den schönsten Sorten und Farben.
Tulpen,
 einfache und gefüllte, zum Treiben und für Beete und Rabatten in separaten Sorten u. schöner Mischung.
Crocus,
 gelb, blau, gestreift und weiß.
Jonquillen,
 einfache und gefüllte.
Kaiserkronen,
 einfache und doppelte.
Narzissen,
 weiße, gelbe und zweifarbige, in den neuesten großblumigen Sorten.
Tazetten,
 einfache und gefüllte.
Schneeglöckchen,
 einfache, gefüllte und großblumige.
Anemonen,
 einfache und gefüllte.
Ranunkeln,
 tüftliche, in allen Farben.
Scilla,
 fibrischer Blaustern.
C. Frohmüller,
 Samenhandlung,
 Inhaber J. Klasterer, Hoflieferant,
 Erbprinzenstraße 32 (Ludwigsplatz).
 Preisverzeichnisse und Kataloge liegen in Droschen.

Notierungen der Frankfurter Börse
 vom 3. September 1901.

Staatspapiere.	4 % Pfälz. (Ver. Kar. R.) 100.70	4 % Maschinen-Grüner 141. —
3 1/2 % Deutsche Reichsbank 100.70	4 % Boch. Bergb. u. Guß 166. —	4 % Spinnerei Gillingen 209. —
3 1/2 % Preuß. conf. St. A. 100.75	4 % Gelsenkirchen 165.70	4 % Deutsche Verlags- 209. —
3 1/2 % (L. —) 91.20	4 % Bergwerks-Aktien.	
4 % Bad. St. A. v. 1901 105. —	4 % Boch. Bergb. u. Guß 166. —	
3 1/2 % Bad. St. A. v. 1901 99. —	4 % Gelsenkirchen 165.70	
3 1/2 % do. v. 1900 u. 6. 1905 98.90	4 % Hibernia 158.50	
4 % Bayer. Abl.-Rente 101.60		
3 1/2 % Württ. R. v. 88 u. 89 98.50	Prioritätsobligationen.	
3 1/2 % do. v. 1900 98.50	4 % Pfälz. (Ver. Kar. R.) 103.50	
3 1/2 % Französl. Rente 99.10	3 1/2 % (Lomb. —) 98.20	
4 % Italienische Rente 99.10	4 1/2 % Bad. St. A. v. 1901 100.50	
4 % Silberrente 98.90	4 1/2 % Bad. St. A. v. 1901 100.50	
4 % Papierrente 99. —	4 1/2 % Karlsruh. Str. 1901 92.90	
4 % Portug. Staatsanl. 88.20	4 1/2 % Sächs. C. G. Darmst. 97.80	
4 1/2 % Tab. A. v. 91 103.10	4 % Est. Sächs. (Lomb.) 103.10	
4 % Russische St.-Rente 95.70	4 % (1871) 78.50	
4 % Serb. am. v. 95 66.20	4 % Staatsb. 1889 101.25	
4 % Span. ausl. v. 82 99. —	4 % — 1—8 C. Fr. 91.63	
4 % Türk. conv. Tit. D. 99. —	4 % Ergänzungsb. —	
4 % Ungar. Goldrente 100.30	2 1/2 % Ital. St. 60.50	
4 % Rum. v. 88 71.30	4 % Erd. Sel. 92.40	
4 % Chines. Staats-Anl. 84.30	4 % Gotthardbahn 98.60	
4 % Mexikaner, inn. 1—4 41.50	4 % Schweiz. Centr. 1880 104.50	
4 % Mexikaner, auß. v. 99 97.30		
	Verfallene Coupons.	
Bankaktien.	Amerikanische United-St. 4.19/2	
4 % Deutsche Reichsbank 153.40	Amerikanische Eisenbahn 4.19/2	
4 % Frankfurter Bank 181. —	Deisterreich. Kr. 100 85.10	
4 % Badische Bank 115. —	Deisterreich. Silber-Coupons 84.80	
4 % Bayer. Handelsbank 157. —		
4 % Hyp. u. Wechs. 270. —	Geldsorten.	
4 % Darmstädter Bank 112.80	20 Francs St. 16.19	
4 % Disk. Off. u. Wechs. 102. —	Dollar in Gold 4.18	
4 % Deutsche Vereinsb. 116.30	Engl. Sovereigns 20.36	
4 % Württemberg. 104.90		
4 % Oberg. Bank 112.80	Bankgeld.	
4 % Deister. Angar. B. 119.50	Francs Banknoten 81.05	
4 % Deister. Kredit-B. 198.50	Deister. Banknoten 85.35	
4 % Pfälzische Bank 116.75	Bodenkredit-Obligationen.	
4 % Rhein. Kreditbank 143.30	4 % Bayr. Wob. Münch. 100.50	
4 % Rhein. Hypoth.-Bank 165.40	4 % Frankf. V. B. 1900 94.50	
4 % Sächs. Bod.-K. 154. —	4 % Frankf. V. B. 1900 92.10	
4 % Wiener Bankverein 112.10	4 % Frankf. Hyp. Kr. B. 104. —	
	4 % Rhein. Hypoth. 1900 98. —	
Zul. Eisenbahn-Aktien.	4 % Pfälz. Hypoth.-B. 100.50	
4 % Ludwigsb.-Bergb. 222. —	4 % Preuß. Bod.-K. A. B. 107.50	
4 % Pfälzer Nordbahn 137.30	4 % C. A. R. G. 99.20	
4 % Bad. Vol. Karlsruhe 138. —	4 % Rhein. Hyp. u. 1902 100. —	
4 % Sächs. Eisenb.-Ges. 138. —	4 % Rhein. Hyp. u. 1904 92.70	
4 % Hamb.-Amer.-Pacif. 118. —	4 % Sächs. Bodenkredit 100.50	
4 % Nordb. Lloyd 116.30	4 % Sächs. Bodenkredit 94.10	
	Vergünstigte Loose.	
Ausl. Eisenbahn-Aktien.	4 % Bad. Präm.-Anl. 141.20	
4 % Deut.-Lug.-Stieb. 134.10	4 % Bayr. Präm.-Anl. 130.50	
4 % Sächs. (Lomb.) 21.75	4 % Rhein. Präm.-Anl. 130.50	
4 % Nordb. Lit. A. 101. —	4 % Deisterreich. v. 1854 182. —	
4 % Lit. B. 120. —	4 % — 1860 141.80	
4 % Gotthardbahn 155. —		
4 % Schweiz. Nordostb. 99.80	Ungarische Loose.	
4 % Ital. Mittelmeer. 104.10	4 % Ausb.-Gungenhauer 11.7	
4 % Merid. (Adr. Neg.) 136.50	4 % Augsburg. 11.7	
	4 % Braunschweig. 11.7	
Industrie-Aktien.	4 % Freiburger 11.7	
4 % Bad. Anl. v. 1901 45. —	4 % Württemberg. 11.7	
4 % Bad. Anl. v. 1901 82. —	4 % Meiningen 11.7	
4 % Cement. Heidelberg 125. —	4 % Deisterreich. v. 1864 11.100 861.00	
4 % Bad. Anl. u. Soda 384.30	4 % — 1868 11.100 844. —	
4 % Farbwerke (Höchst) 341. —		
4 % Allg. Elect. -Gesell. 182. —	Privat-Disconto 2 1/2 — 3 1/2	
4 % Elect. Schudert 105.50	Reichsbank-Disconto 3 1/2	
4 % Elect. Siemens & Halske 148. —		

Geschäftseröffnung und Empfehlung.
 Made einem hochgeehrten Publikum, Freunden und Bekannten die ergebenste Mitteilung, daß ich unter Heutigem das
Gasthaus zur Reichspost,
 Ecke Adler- und Steinstraße,
 eröffnet habe.
 Besonders mache auf einen vorzüglichen Stoff Exportbier, hell und dunkel, sowie reingehaltene Weine und gute Küche aufmerksam. Gut ausgestattete Fremdenzimmer mit guten Betten stehen zur Verfügung.
 Hochachtungsvoll
Georg Krieg, Wirth,
 langjähriger Hüter im Hotel Geis.
Rosenkranz-Zettel,
 per Bogen (15 Stück) 10 Pfg., sind zu haben bei der Expedition des „Badischen Beobachters“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Prima italienische Tafeltrauben
 empfiehlt zu jedem Quantum während der Saison zu billigsten Tagespreisen im Hause, sowie jeden Tag auf dem Wochenmarkt.
J. Della Bona,
 Steinstraße 21.
 Besandt nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Photograph. Atelier
 in Mannheim, neu erbaut, Gebaut in der Hauptstraße, in bester Lage, versehen mit Centralheizung, Gas und elektr. Licht, sowie allen nötigen Räumen der sofort zu vermieten. Gest. Anfragen unter F. S. 100 an G. L. Daube & Co., Mannheim C 4. 20.

Lichtdruck
 schwarz und farbig, in jeder Auflage, Musterblätter, Karten, Briefköpfe, Ansichten, Illustrationen für Werke, Kataloge und Preislisten. Reproduktionen nach Originalen, Photographien und Zeichnungen jeder Art werden angefertigt in der Lichtdruckanstalt von J. Dolland, Karlsruhe, Steinstraße 27.

Tonger's
 1. — Mark-Albums 1. —
 Groß-Format, halbes Papier, praktische Ausstattung — für Alben in 2 Bänden. —
 1. Album, die 10 beliebtesten Salonstücke (Perle du Nord, Fanfare militaire, Mazurka des Traineaux u. s. w. von J. S. M.), zusammen in 1 Bände 1. — Mark.
 2. Album, die 10 schönsten Salonkompositionen, wie: Silberhörnchen, La Châtelaine, Boute en train u. s. w. von G. Kellner, zusammen in 1 Bände 1. — Mark.
 3. Album, die 12 wahren Salonperlen des beliebtesten Komponisten, wie: Alpenflügel, Gondel, steterliche Hühnerhähner, Abend im Gebirge u. s. w., zusammen in 1 Bände 1. — Mark.
 4. Album, von Th. Deffen, enthält die 6 schönsten Fantastien aus: Nachtwanderer, Norma, Lucia di Lammermoor, Sarcinia, Bergin, Zell, Oberon, v. G. W. R., zusammen in 1 Bände 1. — Mark.
 5. Album, die 10 schönsten Transkriptionen über bel. Volkslieder, wie: „Winterchen allein“, „Die Kapelle“, „Ach wie ich's mög'lich dann“, „Santa Lucia“ u. s. w. von G. W. R., zusammen in 1 Bände 1. — Mark.
 In allen Musikhandlungen vorräthig, sonst direkt vom Verleger
P. J. Tonger, Köln a. Rhein.

Germania-Feder
 durch vorzügliche Dauerhaftigkeit eine der besten Federn in Spitze FF, F und M, der Groß M. 1.80 genannt.
B. Albert Tensi, Karlsruhe.

Fahrrad,
 sehr gut erhalten und leicht laufend, ist wegen Einbruchs zum Militär gegen 100 Mark billig zu verkaufen. Einem Liebhaber könnte das Fahrrad gegen Garantie einige Tage zur Probe überlassen werden. Näheres zu erfahren auf der Expedition des „Badischen Beobachters“.
1 Singer „Titania“
 für Schneider oder Tapezierer geeignet, und 1 Handmaschine sind unter Garantie billig zu verkaufen Blumenstraße 4.
Haushälterin gesucht.
 Für ein Pfarrhaus wird eine Haushälterin gesucht, die im Hausgärtchen in Gartenarbeiten selbständig arbeiten kann. Angebote mit Angabe der Ansprache an die Expedition dieses Blattes erbeten unter Nr. 73.

Berantwortlich:
 Für den politischen Theil: Josef Theodor Meyer.
 Für kleine badiische Chronik, Lokales, Bernische Nachrichten und Gerichtsamt: Hermann Bahler.
 Für Feuilleton, Theater, Concerte Kunst und Wissenschaft: (i. B.): Josef Stegmater.
 Für Handel und Verkehr, Finanz- und Landwirthschaft, Literatur und Belletristik: (i. B.): Josef Stegmater.
 Sammtliche in Karlsruhe: Notations-Druck und Verlag der „Badischen Anzeiger“, Adlerstraße 42.
 Heinrich Vogel, Direktor.